

g e o r g k l e i n

Der gelbe Klang²



Der gelbe Klang²
Hommage an Kandinsky

Klang-Licht-Installation
in 2 Tiefgaragen-Notausgängen am Schlossplatz Karlsruhe
2 x 6-Kanal-Audio + 3-Kanal-Licht
mit einem Text von Wassili Kandinsky
Stimme: Sergej Newski

Zentrum für Kunst und Medientechnologie - ZKM Karlsruhe
Ausstellung **SOUND ART – Klang als Medium der Kunst**
Kurator: Peter Weibel mit Julia Gerlach
16. März – 15. Aug. 2012

Unterstützt durch FEMA Farben

Vor 100 Jahren im Jahr 1912 veröffentlichte Wassily Kandinsky im Almanach „Der blaue Reiter“ einen Text, der als ein Gründungsmanifest der KlangKunst gelten kann, zumindest als deren Vorahnung. Sein Text "Über Bühnenkomposition" diente als Erläuterung eines geplanten Stücks mit dem Titel „Der gelbe Klang“, und fordert nicht weniger als eine neue Verbindung der Künste, eine „innere“ Verbindung von „Klang, Farbe, Wort“.

Die Installation **Der gelbe Klang²** ist eine Hommage an Kandinsky und überführt seine konzeptionellen Ideen in eine aktuelle klangkünstlerische Form. Im Schlosspark Karlsruhe installiert, sind es zwei pure, gelbe Klänge, die sich von zwei Orten her ausbreiten und in der Mitte mischen. Die Orte sind zwei Tiefgaragen-Notausgänge, die in einem seltsamen, abstrakten Kontrast zur barocken Schlossumgebung stehen und wie in ein Nichts zu führen scheinen.

Als Ausgangsmaterial diente eine akustische Bestandsaufnahme des Ortes, dessen Klänge aus ihrer Konkretion gelöst und in eine Abstraktion geführt werden. Umgekehrt wird abstraktes "gelbes Rauschen" zur Ausgangsbasis, um zu "Dreiecken" geformt in ortspezifische Klanggestalten überzugehen. Innerhalb dieser Klangzustände schält sich dann ein zentraler Satz aus Kandinsky's Text heraus, in russisch und deutsch, gesprochen von dem Komponisten Sergej Newski. Die beiden 6-kanaligen Kompositionen bilden zwei akustische Räume, die visuell in gelbes Licht getaucht sind, wofür neben der Lichtsteuerung eigens ein Wandfarbton zusammen mit der Firma FEMA kreiert wurde, einem Kandinsky-Gelb, das seinem Bild "Improvisation 10" von 1910 entnommen wurde. Beide Treppenabgänge erfahren so eine klangkünstlerische Akzentuierung, die die Orte in ihrer erratischen Isoliertheit betonen, verdichtet durch „Klang, Farbe, Wort“.

